

# Im Trend: gesunder Wohnraum!

Tage der offenen Tür im Passivhaus 6. bis 8. November – Virtuelle und reale Besuche

**Darmstadt.** Nicht nur die Nachfrage nach Wohneigentum steigt stetig, auch das Bewusstsein für gesunden Wohnraum wächst. Wie Passivhäuser das Klima schützen und auch zur Wohngesundheit beitragen, das können Teilnehmer bei den Tagen der offenen Tür im Passivhaus Anfang November selbst erleben. Vom 6. bis 8. November 2020 laden Bewohner rund um den Globus dazu ein, ihre Passivhäuser zu besichtigen. Viele Angebote finden virtuell statt. Doch auch persönliche Besuche sind unter Wahrung der Hygiene- und Abstandsregeln möglich.

Äußerst energieeffiziente Häuser wie Passivhäuser werden nicht nur wegen ihres geringen Energieverbrauchs immer selbstverständlicher, sie bieten auch Vorteile mit Blick auf Komfort und Wohngesundheit: Im Winter hält sich die Wärme lange im Haus. Im Sommer wiederum bleibt die Hitze in gut gedämmten Gebäuden wie Passivhäusern draußen. Zudem sorgt die Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für stets frische Luft. Und: Die vom Passivhaus Institut empfohlenen Frischluftfilter in der Lüftungsanlage können neben Stäuben und Keimen auch die Gefahr durch Aerosole verringern.



Dieses Passivhaus im niedersächsischen Bad Laer kann zu den Tagen der offenen Tür besucht werden. Weitere Informationen in der Projektdatenbank unter der ID 6147.

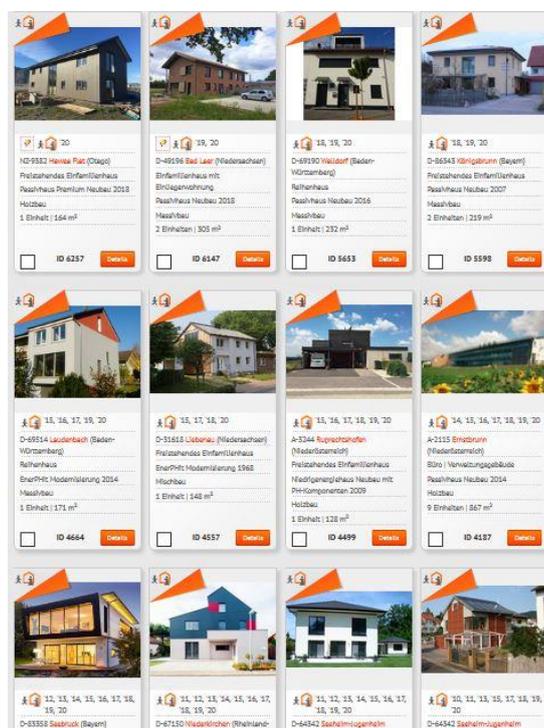
© Daniela Sandfort

## Besser bauen als vorgeschrieben

Fachleute sind sich einig, dass Bauwillige über die meist unzureichenden gesetzlichen Vorgaben deutlich hinausgehen und energieeffizienter bauen sollten als vorgeschrieben. Die Tage der offenen Tür bieten die Möglichkeit, sich unkompliziert über den Passivhaus-Standard zu informieren. Für Prof. Wolfgang Feist, Gründer des Passivhaus Instituts und Mitinitiator der Tage des Passivhauses, liegen die Vorteile für Privatleute und Investoren auf der Hand: "Passivhäuser bieten eine nachweislich bessere Raumluftqualität, hohen Wohnkomfort und dauerhaft bezahlbare Energiekosten – damit wird die Energiewende für jeden leistbar und Immobilien lassen sich nachhaltig bewirtschaften."

## Bunte Mischung an Besuchsmöglichkeiten

Für die Energiewende im Gebäudesektor müssen zudem Sanierungen in großem Umfang umgesetzt werden. Bei den Tagen der offenen Tür können auch Gebäude besichtigt werden, die energieeffizient saniert wurden. In der Projektdatenbank des Passivhaus Instituts werden



unter [www.passivhausprojekte.de](http://www.passivhausprojekte.de) alle Besichtigungsmöglichkeiten aufgeführt und laufend aktualisiert. Überwiegend werden aufgrund der besonderen Situation virtuelle Führungen angeboten. Doch es gibt auch Passivhäuser in Deutschland, Europa sowie rund um den Globus, die für einen realen Besuch geöffnet sind.

## „11 Mythen“ - Live-Führungen im Netz

„Es finden auch virtuelle Live-Führungen statt, bei der Teilnehmer die Gelegenheit haben, ihre Fragen zu stellen. Durch das Online-Format können Interessierte nacheinander fünf oder sechs beeindruckende Passivhäuser auf unterschiedlichen Kontinenten kennenlernen. Das ist sicherlich ein Vorteil des Online-Formats“, erläutert Sabine Stillfried von der Informations-Gemeinschaft Passivhaus in Darmstadt. So werden in einer Live-Führung „11 Mythen rund

Die Besichtigungsmöglichkeiten sind unter [www.passivhausprojekte.de](http://www.passivhausprojekte.de) aufgeführt und werden laufend aktualisiert. © Passivhaus Institut

ums Passivhaus“ einem Realitätscheck unterzogen. Die IG Passivhaus informiert auf ihrer [Webseite](#) über alle deutschsprachigen Veranstaltungen, die rund um das Wochenende stattfinden.

## Zum 17. Mal

Veranstaltet werden die Tage der offenen Tür im Passivhaus von der IG Passivhaus Deutschland zusammen mit Passivhaus Austria sowie der Internationalen Passivhaus Vereinigung (iPHA). Die weltweite Veranstaltung findet in diesem Jahr bereits zum 17. Mal statt.



Durch dieses Passivhaus in Neuseeland führt der Hauseigentümer virtuell. Kein Problem also für Teilnehmer rund um den Globus, an der Führung teilzunehmen. © J. Holmes

## Allgemeine Informationen

### Passivhäuser

Beim Passivhaus-Konzept wird der für Gebäude typische Wärmeverlust durch Wände, Fenster und Dach drastisch reduziert. Durch die fünf Prinzipien – gute Dämmung, dreifach verglaste Fenster, Vermeidung von Wärmebrücken, luftdichte Gebäudehülle sowie Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung – benötigt ein Passivhaus nur sehr wenig Energie. Passivhäuser können daher auf ein *klassisches* Heizsystem verzichten. Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird.

In einem Passivhaus hält sich die Wärme 10 bis 14 Tage lang, da sie nur sehr langsam entweicht. Daher muss nur an sehr kalten Tagen aktiv geheizt werden. Insgesamt ist nur wenig Energie für die Bereitstellung dieser Restwärme vonnöten. Im Sommer (sowie in warmen Klimaten) ist ein Passivhaus ebenfalls im Vorteil: Dann bewirkt u.a. die gute Dämmung, dass die Hitze draußen bleibt. Eine aktive Kühlung ist daher in Wohngebäuden in der Regel nicht nötig. Durch die niedrigen Energiekosten sind die Nebenkosten kalkulierbar - eine Grundlage für bezahlbares Wohnen und sozialen Wohnungsbau. Ein Passivhaus verbraucht rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt. © Peter Cook

### Passivhaus und NZEB

Der Passivhaus-Standard erfüllt die Anforderungen der Europäischen Union an Nearly Zero Energy Buildings. Laut der Europäischen Gebäuderichtlinie EPBD müssen die Mitgliedstaaten die Anforderungen an so genannte Fast-Nullenergiehäuser (NZEB) in ihren nationalen Bauvorschriften festlegen. Die Richtlinie der EU ist seit Januar 2019 für öffentliche Gebäude in Kraft und gilt für alle anderen Gebäude ab 2021.

### Pionierprojekt

Das weltweit erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren, darunter Dr. Wolfgang Feist, vor über 28 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Das Pionier-Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

### Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Plus“ und „Premium“.

### Passivhäuser

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade das weltweit erste Passivhaus-Krankenhaus. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie den Klimaschutz realisieren Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard.



Prof. Wolfgang Feist  
© Peter Cook

### Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Dr. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzen-position bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Dr. Wolfgang Feist erhielt unter anderem 2001 den DBU-Umweltpreis für die Entwicklung des Passivhaus-Konzepts.

### Internationale Passivhaustagung

Die 25. Internationale Passivhaustagung findet im Herbst 2021 in Wuppertal statt.

[www.passivhaustagung.de](http://www.passivhaustagung.de)

**Kontakt:** Katrin Krämer / Pressesprecherin / Passivhaus Institut / [www.passiv.de](http://www.passiv.de)  
Mail: [presse@passiv.de](mailto:presse@passiv.de) / Tel: 06151 / 826 99-25